

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



Stuttgarter Allee 21, 04209 Leipzig

Telefon: (0341) 412 97 31

Telefax: (0341) 412 97 78

eMail: info@qm-gruenau.de

Internet: www.qm-gruenau.de

Zwischenbericht

01.05.2013 bis 31.08.2014

Quartiersmanagement Leipzig Grünau

Projektträger: **Uwe Kowski**
Projektmanagement

Projektleiter: Uwe Kowski
Stadtteilmoderatorin: Antje Kowski

Gefördert im Rahmen des Bund-Länder-Programms



Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	4
Personelle Besetzung.....	4
Quartiersrat Grünau (QR)	5
Verfügungsfonds (VF) Grünau.....	8
Wichtige Themen	10
Thema: Jugend und Bildung.....	11
Bildungswerkstatt Grünau.....	12
4. „Grünauer Lernfest“ – Plattform der Bildungseinrichtungen.....	12
Jugendevents 2013 und 2014 / Online-Plattform „Mehr als Chillen“.....	13
Jugendproblematik am AlleeCenter / „Runder Tisch“.....	14
1. Azubi-Messe im AlleeCenter Leipzig in Grünau.....	15
Thema: Sport und Gesundheit.....	16
Grünauer Tanzwoche 2013/ 2014.....	16
Gesunde Städte Netzwerk.....	17
Forschungsprojekte (HTWK und Uniklinik Leipzig).....	17
Thema: Mobilität im Stadtteil.....	18
Quartiersbus „Grünolino“ – Fortsetzung ab März 2015.....	18
Wiederinbetriebnahme S1.....	18
Thema: Migration / Integration in Grünau.....	19
Aufbau eines „Netzwerkes Integration / Migration“ in Grünau.....	19
Weitere Projekte und Maßnahmen	20
„Urbaner Wald“.....	20
Neukonzeption Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest.....	21
Bürgergarten WK II – Beteiligung / Bau / Eröffnung.....	21
Dialogcafé Pauluskirche.....	22

Netzwerke / Kommunikation.....	23
Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen.....	23
Zusammenarbeit mit Politik.....	23
Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft	24
Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau.....	24
Planungsraumarbeitskreis (PRAK) Grünau	24
Initiative Campus Grünau.....	25
Elternnetzwerk Grünau.....	26
Gesunde Städte Netzwerk	26
Finanzierung / Sponsoring	27
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	29
Zusammenfassung und Ausblick.....	30

Allgemeines

Die Stadt Leipzig, vertreten durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), hat das Unternehmen Uwe Kowski Projektmanagement mit Wirkung vom 01.05.2013 (mit dreimaliger Verlängerung) bis 31.08.2014 mit der Fortsetzung des Quartiersmanagement (QM) für das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" - Gebiet Leipzig-Grünau beauftragt.

Die strukturellen Rahmenbedingungen – Abgrenzung zum Stadtumbauträger und Zuständigkeit für ganz Grünau – bleiben bestehen. Die Schwerpunktsetzung für seine Arbeit liegt weiterhin auf dem Gesamtfokus Grünau und auf der Gewichtung: **Entwicklung** des Stadtteils.

Das QM platziert nach wie vor keine eigenen Projekte, sondern unterstützt die Akteure vor Ort bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Ideen aus dem Stadtteil selbst und eruiert geeignete Wege und Instrumente zu einer besseren Publizierung – vor allem aus dem Stadtteil hinaus. Im Zuge der Weiterentwicklung verschiedener Ansätze und Ideen schließt dies jedoch innovative Inputs durch das QM in den Stadtteil nicht aus.

Zudem ist es Anliegen und Aufgabe des QMs, Möglichkeiten, die sich durch die Nutzung vorhandener Förderprogramme bzw. durch Projekte über diese Programme ergeben, aufzugreifen und in die Gesamtentwicklung von Grünau einfließen zu lassen.

Neben der aktiven Akquise von Fördermitteln tritt die Einwerbung von privaten Mitteln (Sponsoring, Spenden) weiter zunehmend in den Vordergrund. Dies begründet sich zum einen aus der sukzessiven Verknappung öffentlicher Mittel sowie (teilweise) aus den Förderbedingungen der Programme selbst (z.B. Verfügungsfonds), zum anderen aus der Überzeugung, dass die inhaltliche (und monetäre) Einbindung von potentiellen privaten Geldgebern eine Notwendigkeit für die gesunde Entwicklung eines Gebietes ist.

Personelle Besetzung

Die personelle Struktur hat stellte sich wie folgt dar:

Uwe Kowski als Projektleiter konzentrierte sich wie bisher schwerpunktmäßig auf die administrative Ebene (u.a. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber), die inhaltlich-strategische sowie spezifische inhaltliche Aufgaben (z.B. wirtschaftliche Aktivitäten, Quartiersrat etc.).

Antje Kowski ist als Stadtteilmoderatorin und "Gesicht vor Ort" nach wie vor Ansprechpartnerin für alle Akteure sowie für die inhaltliche Projektarbeit im Gebiet zuständig. Darüber hinaus hält sie die Kontakte zur Presse und koordiniert alle Aktivitäten, für die das QM Grünau federführend tätig ist, einschließlich des Verfügungsfonds.

Ina Poetsch ist als Mitarbeiterin primär verantwortlich für die Büroorganisation sowie für die Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen. Da ein nicht unerheblicher Teil der Kapazitäten in Zu- und Nacharbeiten wie z.B. Erstellung von Sitzungsprotokollen und Unterlagen sowie in der Koordinierung von Veranstaltungen gebunden wird, stellt diese personelle Ergänzung nicht nur eine Entlastung dar, sondern ist dringend notwendig, um mehr Zeit für die praktische Koordinierungs- und Projektarbeit – insbesondere durch die Stadtteilmoderatorin – zu haben.

Temporär – und inzwischen kontinuierlich – arbeitet das QM mit Praktikant/innen, die zumeist spezifische Teilprojekte oder Sonderaufträge erhalten, die nicht originäre Aufgabe des QM, aber für dessen Arbeit wichtig und hilfreich sind.

Schwerpunkte der Aktivitäten des QM Grünau 2013/2014

Im Folgenden werden Tätigkeitsfelder und Ergebnisse der Arbeit des QM für 2013/2014 näher erläutert. Da die Arbeit des QMs sich auf eine Vielzahl von Themen, Bereiche und Projekte erstreckt, konzentriert sich die Darstellung auf Schwerpunkte.

Quartiersrat Grünau (QR)

Die Arbeit des QR als Bündelungsgremium für den Stadtteil – mittlerweile im 7. Jahr – hat sich weiter entwickelt. Das QM fungiert weiterhin als Geschäftsstelle des QR und organisiert die monatlichen Treffen (jeweils am 1. Montag). Dies beinhaltet für die Sitzungen vor allem Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation. Darüber hinaus unterstützt das QM die Mitglieder des QR bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen und Thematiken, insbesondere die Vertreter/innen der thematischen Bereiche in ihrer Arbeit für die jeweiligen Gremien/Netzwerke.

In 2013/2014 standen u.a. folgende Schwerpunktthemen auf der Tagesordnung:

- **Bildung**
(Kita- und Schulbedarfsplanung, Kita- und Jugendhilfefachplanung, Bildungszentrum, baulicher Zustand von (Grünauer) Schulen, Jugendproblematik am AlleeCenter) –
(siehe auch: Wichtige Themen – Jugend und Bildung)
- **Gesundheitsförderung**
(HTWK-Modellprojekt "PAuSE" – Für Angehörige von Menschen mit Demenz)
(siehe auch: Wichtige Themen – Sport und Gesundheit)
- **Mobilität**
(Wiederinbetriebnahme der S-Bahn S1", Weiterführung Quartiersbuslinie „Grünolino“–
(siehe auch: Wichtige Themen – Mobilität im Stadtteil)
- **Stadtplanungen**
(Entwicklungen im Leipziger Westen, B-Plan Kulkwitzer See und Planungen zum Lindenauer Hafen, Umgestaltung WK II, Fortschreibung integriertes Handlungskonzept)
- **Strukturmaßnahmen**
(Bau Antonienbrücke, bauliche Veränderungen im AlleeCenter, Prozess „Leipzig weiter denken“)
- **Unterstützungsleistungen und Netzwerke**
(Selbsthilfegruppen, Elternnetzwerk Grünau, Netzwerk Migration / Integration in Grünau)
- **Wohnen**
(Altersgerechtes Wohnen, Energetische Quartierssanierung)
- **NEU: Thematische QR-Sitzungen***
(Migration / Integration in Grünau, Situation im WK 8)

* Thematische QR-Sitzung dienen der intensiven Auseinandersetzung mit einem Thema und sind nicht öffentlich

Nach Ablauf seiner zweijährigen Legislaturperiode stellte sich der QR Grünau am 11.04.2013 im Theatrium wieder zur Wahl. Während die Vertreter/innen der thematischen Bereiche berufen werden (sofern vorhanden durch die dahinter stehenden Initiativen und Netzwerke), stellen sich die Kandidat/innen um die Bürgersitze seit 2009 im Rahmen des Forums Grünau öffentlich zur Wahl. Da sich in diesem Jahr genauso viel Bürger/innen beworben hatten wie zu vergebende Sitze vorhanden waren, entfiel der eigentliche Wahlvorgang. Im Ergebnis der vorher noch durch den bisherigen QR Grünau überarbeiteten Struktur besteht der neue QR Grünau aus insgesamt 20 Sitzen – 10 für thematische Bereiche und 10 für Bürgersitze bzw. Bürgervereinigungen.

Das QM als Geschäftstelle des QR Grünau übernahm erneut die organisatorische Vorbereitung der Wahl als auch der Durchführung des (Wahl)Forums am 11.04.2013, u.a. durch:

- Aufruf zur Bewerbung um die Bürgersitze inkl. Auswahlgespräche mit den Bewerber/innen
- Präsentation der Aktivitäten und Ergebnisse der QR-Tätigkeit in den letzten 2 Jahren
- Organisatorische und technische Vorbereitung sowie Moderation des Forums

Die konstituierende Sitzung des neu gewählten QR Grünau, der bis Frühjahr 2015 gewählt wurde, fand am 06.05.2013 statt.

Durch die Neukonstituierung des QR gab es folgende Wechsel:

- Beate Roch (Theatrium) für den Bereich Kunst & Kultur
- Mario Spengler (Gutburg Mieterservice / AG Wohnungswirtschaft) für den Bereich Wohnungswirtschaft
- Maria Dahms, Gaby Tandel und Brunhilde Rothbauer als Bürgerinnen
- zusätzlich wird Marc Püschel als Jugendvertreter in den QR aufgenommen

Zwischenzeitlich gab es folgende zusätzliche Änderungen:

- Frau Dahms hat aus gesundheitlichen Gründen um Entlastung gebeten
- Herr Malzahn ist im Januar 2014 überraschend verstorben; der Sitz bleibt aus Respekt gegenüber dem Gründungsmitglied des QR Grünau bis zur nächsten Wahl 2015 unbesetzt
- Herr Triphaus (Caritas) hat einen beruflichen Wechsel vollzogen, die Caritas behält jedoch den Sitz für „Soziale s & Familien“ und wird durch die neue Leiterin des Caritas Familienzentrums Grünau, Frau Dämon, neu besetzt

Nach diesen Änderungen stellt sich der Quartiersrat Grünaeu aktuell wie folgt dar:



Zusammensetzung Quartiersrat Grünaeu 2014 / 2015

<u>Thematische Bereiche:</u>			
Bereich	Netzwerk / Gremium	Vertreter/in	Einrichtung
Kinder- & Jugendarbeit	Arbeitskreis Jugend	Kathrin Zschuckelt	Mobile Jugendarbeit e. V.
Soziales & Familien		Joachim Triphaus / Sarah Dämon	Caritas Familienzentrum
Kultur	Netzwerk Kultur Grünaeu	Beate Roch	Theatrium Leipzig
Bildung	Initiative Campus Grünaeu	Annelie Helbing	Klinger-Gymnasium
Behinderte		Katrin Reincke	KMV Sachsen e. V.
Gesundheit		Dana Rösch	AWD Leipzig
Sport		Sven Bielzig	urban souls / Heizhaus
Lokale Ökonomie		Thomas Neitemeier	Bärenapotheke
Wohnungswirtschaft	AG Wohnungswirtschaft	Sindy Huschebeck	Gutburg Mieterservice
Kirche		Pfarrer Matthias Möbius	Paulus-Kirche

Wichtiger Hinweis: Die Vertreter/innen vertreten die jeweiligen thematischen Bereiche, nicht ihre Einrichtungen!

<u>Bürgergruppen:</u>		<u>Bürgersitze:</u>	
Bürgerverein Grünaeu	Petra May	Klaus Winter	Ute Simon
		Ursula Beutler	Klaus Wagner
		Wolfgang Leeker	
Vertreter Jugendliche	Marc Püschel	Gabi Tandel	
		Brunhilde Rothbauer	

Quartiersmanagement
Grünaeu 

Verfügungsfonds (VF) Grünau

Dem QM Grünau stand auch 2013/2014 ein Fonds für die Finanzierung von Klein(st)projekten zur Verfügung. Verwaltung, Antragstellung und Abrechnung erfolgen über das QM. Die zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

- 10.000 Euro p.a. (50%-)Förderung aus Programm "Soziale Stadt" – für investive Maßn.
- 10.000 Euro (100%-)Förderung (2013) / 5.000 Euro (100%-)Förderung (2014) aus Haushaltsmitteln der Stadt Leipzig – für nicht investive Maßnahmen

Insbesondere die Aufrechterhaltung (nicht investiver) Förderung von Klein(st)projekten im Bereich Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit sieht das QM als sehr wichtig an, da diese u.a. als Anschubfinanzierungen dazu beitragen, Entwicklungen in Gang zu setzen. Die Projektförderung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Die Förderobergrenzen betragen 2.500 Euro für investive und 1.000 Euro für nicht investive Projekte.

Über Kleinstprojekte mit einem Zuschussbedarf von bis zu 500 EUR kann das QM Grünau unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien eigenverantwortlich entscheiden. Über eine Förderung von Maßnahmen mit einem Mittelbedarf über 500 EUR entscheidet der QR. Die Vergabe erfolgt innerhalb seiner turnusmäßigen Sitzungen.

Der Antragsteller hat selbst einen angemessenen Umfang an Eigenmitteln bzw. -leistungen zur Umsetzung der Maßnahme einzusetzen und nachzuweisen (investiv: 50% Eigenmittel, nicht investiv: angemessene Eigenleistung). Zudem ist die Finanzierung aus dem VF nachrangig, d.h. diese erfolgt nur, wenn andere Finanzierungsquellen ausgeschlossen sind bzw. den Aufwand einer Antragstellung nicht rechtfertigen.

Bereits im Vorfeld erfolgte die Beratung und Prüfung auf Förderfähigkeit und Vollständigkeit der beantragten Mittel nach festgelegten Kriterien: Gebiet, Zielgruppen, Entwicklung, Nachhaltigkeit. Darüber hinaus wird vom QM Grünau generell versucht, auf die Projektentwicklung insofern Einfluss zu nehmen, dass der Frage nach Kooperationspartnern aus dem Stadtteil und/oder nach der Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen Rechnung getragen wird.

Die Projekte, die über den Verfügungsfonds gefördert werden, sollen keinem Selbstzweck dienen, sondern dazu beitragen, Potentiale und Ideen zu bündeln und Netzwerke zu stärken.

Übersicht Verfügungsfonds – Projekte 2013

Nicht investive Maßnahmen

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 3.073,43 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Fröbel Leipzig GmbH	Outdoorgame	294,68
Kinder- und Jugendtreff Grünau e. V.	Kinder- und Jugendtag	500,00
Urban souls e. V.	Tanzwoche	200,00
Kreativitätsschulen Sachsen e. V.	Rocknacht am See	400,00
OFT Völkerfreundschaft	Rap-Workshop	490,00
Volkssolidarität e.V. / Kita Rasselbande	Theaterprogramm	200,00
100. Grundschule + Lernförderschule	Gemeinsames Zirkusprojekt	490,00
Pandechaion-Herberge e. V.	Netzwerk-Cup	498,75

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 5.580,00 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Martinschule	Festwoche	1.000,00
Freiwilligenagentur Leipzig e. V.	Freiwilligentag	770,00
Urban souls e. V.	Bewegungsladen	1.000,00
Komm e. V.	Wassertechnik	860,00
Förderverein der 91. Grundschule e. V.	Hofgarten	1.000,00
Joachim-Ringelnitz-Schule	Musikanlage	950,00

Investive Maßnahmen

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 8.408,75 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Kindervereinigung Leipzig e. V.	Gartenzaun	733,75
Fröbel Leipzig GmbH	Außenfassade	1.875,00
Urban souls e. V.	Outdooranlage	5.000,00
Mütterzentrum e. V.	Spiegel	800,00

Übersicht Verfügungsfonds – Projekte 2014

Nicht investive Maßnahmen

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 515,00 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Elternrat Kita Königsteinstraße	Elternarbeit	240,00
Elternrat Kita Pusteblume	Sommerfest	275,00

Investive Maßnahmen

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 2.240,63 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Komm e. V.	Rodelbergbett	642,63
Förderverein 100. Grundschule	Lesen fetzt	1.598,00

Beschreibungen aller bewilligten Projekten: www.qm-gruenau.de ⇨ Verfügungsfonds / Bewilligte Projekte

Wichtige Themen

Das QM führt keine eigenen Projekte durch, sondern versucht durch Impulsgebung, Unterstützung von Projektträgern und unter Nutzung von Fördermöglichkeiten, relevante Themen im Stadtteil aufzugreifen und in einen Entwicklungsprozess zu bringen. Wichtige Themen des QM sind auf den Internetseiten des QM www.qm-gruenau.de ⇒ QM Grünau aufgeführt:



Im Berichtszeitraum haben sich die strukturellen Projekte wie folgt entwickelt:

- Die Idee zum **Aufbau eines „Arbeitsladens“** wurde 2012 über das Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ als gemeinsames Projekt mit dem Leipziger Osten in die Steuerung der Stadt Leipzig übergeben. Das Projekt läuft noch bis Oktober 2014. Nach Auswertung der Ergebnisse des Projektes wird dann über eine Fortführung oder Neuausrichtung entschieden. Für das QM sind die Themen „Lokale Ökonomie“ und „Beschäftigungsförderung“ nach wie vor wichtige Themen für den Stadtteil, können aus Kapazitätsgründen jedoch nicht federführend, sondern nur begleitend weiterverfolgt werden.
- Der weitere **Aufbau eines Jugendbeirates** ist 2013 an die Koordinatorin für Jugend und Bildung in Grünau übergeben worden. Nach dem Auslaufen dieser Stelle bereits nach einem Jahr und parallel dazu dem Beschlusses des Stadtrates vom 16.07.2014 über die Bildung eines Jugendparlamentes wird dieses Projekt vorerst nicht weiterverfolgt.
- Der inhaltliche und strukturelle Aufbau zur **Gründung einer Kultur-Initiative** ist an interessierte Kulturschaffende übergeben worden.

Darüber hinaus setzte das QM aus den Entwicklungen und Wahrnehmungen der letzten Jahre weitere Schwerpunktthemen in den Fokus seiner Arbeit:

- **Jugend und Bildung**
- **Sport, Gesundheit und Mobilität im Stadtteil**
- **Migration / Integration in Grünau**

Thema: Jugend und Bildung

Die demografische Entwicklung ist in Grünau besonders spürbar. Das Durchschnittsalter lag im Stadtbezirk West (Grünau mit Hauptanteil) 2013 bei 49,3 Jahre (Stadt Leipzig: 43,6 Jahre).

Noch deutlicher wird diese Entwicklung über die letzten 13 Jahre (2000 – 2013):

- Das Durchschnittsalter stieg in Grünau um über 5 Prozentpunkte (2000: 44,2% / 2013: 49,3%). Im Vergleich: Anstieg gesamtstädtisch unter 1 Prozentpunkt (2000: 43,2% / 2013: 43,6%).

[Quelle: Stadt Leipzig]

- Die Altenquote (Zahl der Einwohner mit 65 Jahren und älter zur Zahl der Einwohner mit 15 bis unter 65 Jahren) verdoppelte (!) sich in Grünau (2000: 24,1% / 2013: ca. 47%)
Im Vergleich: Anstieg gesamtstädtisch bei ca. 6 Prozentpunkten (2000: 26,5% / 2013: 32,3%).

[Quelle: Stadt Leipzig]

Andererseits verfügt Grünau über das dichteste Netz an Bildungseinrichtungen in Leipzig. Dazu entwickelt sich die Jugendquote in Grünau – zwar auf etwas niedrigerem Niveau – aber kongruent zur Gesamtstadt und sogar etwas stärker als in Leipzig:

- Die Jugendquote stieg nach einem leichtem Absinken bis Mitte der 2000er Jahre danach wieder kontinuierlich (Grünau: 2000: 13,8% / 2013: ca. 17,8%)

Im Vergleich: Anstieg gesamtstädtisch sogar etwas geringer (2000: 16,1% / 2013: 18,8 %).

[Quelle: Stadt Leipzig]

In Grünau lebt ein großer Anteil von Kindern/ Jugendlichen von Transfergeld und mit nur einem Elternteil, was gerade in Bereichen Bildung und Jugendhilfe zu großen Herausforderungen führt. Es werden verstärkt emotionale Verwahrlosungen, Schulabbrecher und Suchterkrankungen wahrgenommen und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie eine geschlossene Bildungsbiographie nur schwer möglich machen.

Diesen auftretenden Problemlagen haben sich sowohl die Träger der Jugendhilfe als auch die Bildungseinrichtung in enger Zusammenarbeit mit dem ASD angenommen und versuchen gemeinsam professionsübergreifend die Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. In Zukunft wird es daher noch wichtiger sein, dass die Schulen und die Träger der Jugendhilfe noch enger zusammenarbeiten und der Zugang zu den Eltern besser gelingt. Nur gemeinsam mit allen Partnern ist es möglich Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu unterstützen.

Aus diesem Grund ist auch unabdingbar, dass Projekte wie „2. Chance“ und Schulsozialarbeiter weiter finanziert werden, denn nur durch diese Ansätze kann es gelingen, den Zugang zu betroffenen Kindern und Jugendlichen nicht zu verlieren.

Generell sollten die bisher vorhandenen Angebote der Träger der Jugendhilfe in Grünau erhalten und bei wachsender Zahl an Kindern und Jugendlichen ausgebaut werden.

Diskussionen um Schließungen ganzer Einrichtungen auf Grund Einsparmaßnahmen sind wenig hilfreich und binden Ressourcen, die in den Einrichtungen selbst für Angebote und Projekte genutzt werden sollten. Auch im Jahr 2014 zeichnet sich bereits jetzt ab, dass mit Beschluss des Haushaltes wieder Kürzungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe anstehen. Die Strategie der Träger der Jugendhilfe und der Schulsozialarbeiter, frühzeitig an die Stadträte heranzutreten und ihre Arbeit vorzustellen, kann der richtige Weg sein. Es ist zu hoffen, dass die Ressourcen in diesem Bereich entsprechend dem Stadtentwicklungskonzept auch zur Verfügung gestellt werden.

Bildungswerkstatt Grünau

Grünau verfügt nach wie vor über die dichteste Bildungslandschaft in Leipzig, die eng vernetzt ist. Da das Thema Bildung auch in Zukunft eine noch größere Rolle im Rahmen der Stadtteilentwicklung einnehmen und auch im Zuge der Fortschreibung des Stadtteilentwicklungskonzeptes diesem Thema eine hohe Priorität eingeräumt wird, war es aus Sicht des ASW und des QM sinnvoll, sich mit den verschiedenen Bildungseinrichtungen im Stadtteil darüber auszutauschen, was für Potentiale, Ansätze aber auch Defizite der Grünauer Bildungsbereich hat und wo die Akteure in den nächsten Jahren den Fokus Ihrer Arbeit legen müssen und können.

Der Austausch wurde im Rahmen einer eintägigen Bildungswerkstatt am 21.01.2014 mit Unterstützung der Bertelsmann-Stiftung und dem Projekt „Lernen vor Ort“ organisiert. Dabei lag der Fokus darauf, dass sich die Träger der Kinder- und Jugendhilfe und die Bildungseinrichtungen noch besser kennenlernen und vernetzen und dass die inhaltlichen Schwerpunkte für die nächsten Jahren erarbeitet wurden. Als eines der dringendsten Herausforderungen sehen die Bildungseinrichtungen ihren baulichen Zustand, der die inhaltliche Arbeit immer mehr erschwert. Dieses Thema soll zukünftig verstärkt von allen Partnern an die Verwaltung und den Stadtrat herangetragen werden.

Bei den inhaltlichen Themen steht nach wie vor das Thema Verbesserung der Elternarbeit sehr weit oben, da es immer schwieriger wird, gerade bildungsferne Eltern zu erreichen. Auch das Thema personelle Ausstattung und Ressourcen wird in der Zukunft auch mit Blick auf einen wachsenden Stadtteil von Bedeutung sein, da bereits heute viele Unterrichtsstunden in Folge von Lehrermangel ausfallen.

Fazit: die Bildungswerkstatt hat ihr Ziel erreicht. Die Bildungseinrichtungen und die Träger der Kinder- und Jugendhilfe haben erkannt, dass sie ihre Ressourcen gemeinsam nutzen müssen, um Problemlagen im Stadtteil ergebnisorientiert angehen zu können. Die Erarbeitung inhaltlicher Schwerpunkte für die nächsten Jahre wird jetzt als Leitfaden bzw. Meilensteine genutzt, um so die Gesamtentwicklung zu steuern und Lösungen für die geänderten Bedarfe zu finden.

4. „Grünauer Lernfest“ – Plattform der Bildungseinrichtungen

Bereits zum 4. Mal fand am 27.04.2013 im AlleeCenter das „Grünauer Lernfest“ unter dem Motto „Gut lernen – gut leben“ statt.

Insgesamt stellten sich an diesem Tag 27 Grünauer Bildungseinrichtungen (darunter 9 Kitas, 4 Grundschulen, 1 Mittelschule, 3 Förderschulen, 1 Gymnasium, 2 Schulen in freier Trägerschaft) mit ihren Angeboten und Schwerpunkten vor und präsentieren die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten im Stadtteil. Die Stände der Familienzentren, der Berufsakademie Leipzig, der Bildungsberatung Grünau und der Volkshochschule rundeten die Bildungsangebote ab.

Stadtteilübergreifend wurden Eltern über Angebote, Bildungsprofile und Ganztagsangeboten informiert. Nach internen Schätzungen fanden diesem Tag fast 8.000 Besucher/innen den Weg ins AlleeCenter und informierten sich über die Bildungsangebote in Grünau.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Prof. Dr. Thomas Fabian (Bürgermeister für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule), Peter Lehnhardt (AlleeCenter-Manager) sowie Annelie Helbing (Sprecherin der Initiative "Campus Grünau"), die die Besonderheit und Einmaligkeit dieser Veranstaltung in Leipzig hervorhoben. Moderiert von Peggy Diebler, neue Koordinatorin für Jugend und Bildung in Grünau, gestalteten über den ganzen Tag Grünauer Einrichtungen ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, das die Lebendigkeit und Vielfältigkeit der

Grünauer Bildungslandschaft zeigte. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Stadt Leipzig, dem Quartiersmanagement Grünau und dem Allee-Center Leipzig.

Die Idee des "Grünauer Lernfest" wurde von der Initiative "Campus Grünau" als freiwilliger Verbund aller Bildungseinrichtungen im Stadtteil ins Leben gerufen. Gemeinsames Anliegen ist es, die Qualität der Angebote und das große Engagement der Akteure in der Grünauer Bildungslandschaft sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Aus dieser Tätigkeit resultiert u.a. der Grünauer Bildungskatalog, der die konkreten Bildungsangebote und spezifischen Ausrichtungen der Grünauer Bildungseinrichtungen im Überblick darstellt.

Das QM unterstützte die Veranstaltung intensiv bei der Erarbeitung des Gesamtkonzeptes, der Erstellung des Konzeptes für die Sponsoren, die komplette ÖA und bei der Durchführung am Veranstaltungstag.

Jugendevents 2013 und 2014 / Online-Plattform „Mehr als Chillen“

Erstmals 2011 wurde der Jugendabend beim Schönauer Parkfest ausgegliedert und findet seitdem als eigenständiges Kinder- und Jugendevent statt.

Nach dem „Großstadtdschungel“ 2011 lautete das Thema 2013 „Mehr als chillen - Außer Rand und Band“.

Federführend organisiert vom AK Jugend wurden mittels sozialpädagogischer Ansätze Angebote, Fragen und Inhalte, die für Kinder und Jugendlichen in Grünau relevant sind, spielerisch auf einem Parcours auf der Fläche vor dem Theatrum thematisiert. Anliegen des Kinder- und Jugendtages ist es, den Kindern und Jugendlichen durch einen niedrigschwelligen Zugang die breite Angebotspalette der Einrichtungen im Stadtteil zu zeigen. Auf dem handlungsorientierten Angebotsparcours können sich die Kinder und Jugendlichen aktiv einbringen und werden mit Themen ihrer Lebenswelt (z.B. Ernährung, Alkohol, Sexualität, Finanzen) konfrontiert. Im Laufe des Parcours sollen auf diese Weise Anknüpfungspunkte entstehen, um mit Kindern und Jugendlichen dauerhaft ins Gespräch zu kommen.

Das Grundkonzept mit sozialpädagogischem Ansatz wurde auch 2013 beibehalten und um aktuelle Themen wie Drogenmissbrauch und Jugendkriminalität ergänzt. Auch dieses Mal gab es eine gute Resonanz und weitere Vernetzung der Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtteil.

Das Thema des Jugendevents 2014 lautete „Mehr als chillen – Chaos im WK“.

Durch die Titelwahl wurde bereits der Hinweis auf das neue Konzept mit dem Chaos-Spiel – eines häufig in der Jugendarbeit eingesetzten Wettkampfspiels – hingewiesen. Der Stationsbetrieb erfolgte – im Unterschied zum Vorjahr – per Losverfahren und in Gruppen und beinhaltete moderne Spiele wie Geochaching, aber auch Geschicklichkeits- und Ausdauerspiele sowie (wie 2013) Themen aus der Lebenswelt der Kinder (z.B. Ernährung, Alkohol, Sexualität, Finanzen).

An der Vorbereitung waren neben dem AK Jugend in diesem Jahr erstmals auch Akteure aus dem Stadtteil (Pandechaion-Herberge e.V. und Netzwerk blau-gelb e.V.) beteiligt. Besonderes Augenmerk konnte dadurch auf die Integration von Kindern und Jugendlichen aus dem Asylbewerberheim gelegt werden.

Die Resonanz an dem veränderten Konzept und die weitere Vernetzung innerhalb des Stadtteils, aber auch darüber hinaus wurde sehr positiv bewertet.

Ebenfalls durch den Arbeitskreis Jugend in Grünau wurde bereits 2012 zusammen mit einer Agentur die Online-Plattform „Mehr als Chillen“ konzipiert und umgesetzt. Die Namensgleichheit mit dem Jugendevent ist gewollt, da die Internetseite dauerhaft zusammen mit dem Jugendevent in Verbindung gebracht werden soll. Hauptgründe für die Erstellung der Internetplattform waren:

- Schaffung einer zentralen und aktuellen Abrufmöglichkeit für Kinder- und Jugendangebote im Stadtteil für die Zielgruppe selbst
- Schaffung eines Intranets zu Optimierung der Vernetzung und Kooperationen zwischen den Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen im Stadtteil
- Schaffung eines zentralen Überblicks von vorhandenen fachlichen und infrastrukturellen Ressourcen der Einrichtungen im Stadtteil

Das QM unterstützte bei der Organisation und Finanzierung des Jugendevents als auch bei Betreuung der Internetseite. Die Übergabe der Homepage erfolgt mit Beauftragung des „Trägers mit Managementfunktion“ im Rahmen der Umsetzung des neuen Kinder- und Jugendhilfefachplanes Anfang 2013 an diesen, doch auf Grund mangelnder Ressourcen liegt die Betreuung der Seite nach wie vor beim QM. Es wird derzeit intensiv an einer neuen dauerhaften und sinnvollen Lösung für die Seiten gesucht.

Jugendproblematik am AlleeCenter / „Runder Tisch“

Seit Ende 2011 wurden verstärkte Aktivitäten einer Jugendbande in Form von Diebstählen, Überfällen und Körperverletzungen insbesondere im und am AlleeCenter registriert. Parallel dazu traf sich seit Anfang 2012 eine Jugendgruppe mit bis zu 100 Jugendlichen ebenfalls am Allee-Center, die ebenfalls mit Diebstähle, massivem Alkohol- und Drogenkonsum, Körperverletzung und Angriffe auf Besucher des Centers in Erscheinung traten.

Das Centermanagement bat das QM um Unterstützung hinsichtlich der Vermittlung an zuständige Ämter und der Organisation von Gesprächen mit Jugendamt, Polizei, Mobile Jugendarbeit und Ordnungsamt. Es kam zur Bildung eines „Runden Tisches“, der die Verbesserung der Kommunikation zwischen den beteiligten Professionen sowie der Suche nach Lösungsansätzen zum Ziel hatte und vom QM moderiert wurde.

Aufgrund von Zuständigkeitsgerangel und bürokratischen Hürden gestaltete sich die Lösungssuche als schwierig. Die avisierte Zusammenarbeit funktionierte nicht wie erwartet. Nach weiteren ähnlich gelagerter Delikte von Jugendlichen in der Folgezeit in Geschäften der Innenstadt und die daraufhin stattfindende Behandlung der Problematik in der Presse bekam diese einen öffentlichen Stellenwert, der auch die Aktivitäten in Grünau unterstützte.

Nach dem zeitweisen Rückgang der Aktivitäten im Sommer kam es zum Ende 2012 wiederum zu einer Zunahme. Trotz Bemühungen von verschiedenen Seiten (u.a. auch des Stadtbezirksbeirates West) konnte – nicht zuletzt wegen geäußerter Nichtzuständigkeiten von Jugendamt und ASD – keine befriedigende Lösung für das Problem gefunden werden. Das AlleeCenter-Management plädierte deshalb für einen Neustart unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der ersten Runde, die das QM unterstützt.

Die Jugendproblematik am AlleeCenter rückte im Januar 2013 nochmals in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Ein gemeinsames Schreiben von Quartiersrat Grünau und Stadtbezirksbeirat West an die Stadträte sowie den Dezernenten für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule, Prof. Fabian, kam entgegen den Absichten der Unterzeichner an die Presse und wurde so Thema im OBM-Wahlkampf.

Dadurch forciert fand am 19.02.2013 ein „Runder Tisch“ im AlleeCenter u.a. mit Vertretern des Jugendamtes (Herr Dr. Haller, Frau Dr. Förster) statt. Gegenstand des Gesprächs war die Klärung der Sachlage sowie die Festlegung von Aufgaben und Zuständigkeiten, deren erklärtes Ziel die Suche nach neuen Ansätzen für eine konstruktive Lösungsfindung sein sollte. Daraus resultierend finden seit April 2013 konstruktive „RundeTische“ in Zusammenarbeit mit dem Kriminalpräventiven Rat der Stadt Leipzig statt.

Die Initiierung der Runden und die Netzwerkarbeit erfolgt seit Mitte 2013 über die Koordinatorin für Jugend und Bildung. Außerdem hat das AlleeCenter-Management zusammen mit dem QM inzwischen auch direkt Kontakt mit den Jugendlichen aufgenommen.

Dieses Problem kann nur durch ein gemeinsames Vorgehen von kombinierten Präventiv- und Repressions-Maßnahmen mit allen Beteiligten Einrichtungen, Ämtern und Behörden gelöst werden. Dazu hat sich mittlerweile der „Runde Tisch“ als ein funktionierendes Netzwerk gebildet, an welchem das QM regelmäßig teilnimmt („Runder Tisch AlleeCenter“).

1. Azubi-Messe im AlleeCenter Leipzig in Grünau

Zahlreiche junge Leute in den verschiedenen Bildungsformen sind auf der Suche nach dem Einstieg ins Berufsleben und suchen einen Ausbildungsbetrieb. Auch in Grünau. Deshalb wurde von AlleeCenter-Management Ende 2013 die Idee einer Azubi-Messe im AlleeCenter geboren. Es sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, dass Unternehmen des Einkaufszentrums als auch der Region sich mit potentiellen Auszubildenden treffen und miteinander ins Gespräch kommen können. Um sich möglichst breit aufzustellen, wurde von Beginn an darauf abgezielt, dass sich auch externe Anbieter an der Messe beteiligen.

Während der Azubi-Messe im Allee-Center stellten Leipziger Unternehmen sich und ihre Ausbildungsmöglichkeiten vor und informierten auch über Praktika und "Schnuppertage". Ziel der Firmen war es, geeignete Auszubildende für den Ausbildungsbeginn im Herbst 2014 zu finden. Neben Unternehmen des AlleeCenters bzw. der Region präsentierten sich auch andere Einrichtungen und Initiativen wie z.B. die Initiative "Joblinge", das Berufliche Schulzentrum 7, die Ruth-Pfau-Schule sowie die Marseille-Kliniken AG.

Kurz vor den Winterferien bot sich damit an zwei Tagen (07./08.2014) für Schüler/innen und Schulklassen die Möglichkeit zur konkreten Kontaktaufnahme zu möglichen Ausbildungsbetrieben. Während am Freitag (07.02.) viele Schulklassen die Chance von individuellen Gesprächen nutzten, waren am Samstag (08.02) insbesondere Familien angesprochen, sich über Möglichkeiten von Ausbildung und Praktikas zu informieren.

Bei der Vorbereitung waren das Quartiersmanagement Grünau, die Koordinatorin für Bildung, Beschäftigung und Wirtschaft für Grünau sowie der Arbeitsladen Grünau eingebunden. Das QM unterstützt vor allem durch Kontaktvermittlung zu Bildungseinrichtungen, bei der Moderation der Vorbereitungstreffen und bei der Auswertung und der Veranstaltung.

Mit der erfolgreichen Durchführung der ersten Azubi-Messe stehen die Vorzeichen für eine Fortsetzung 2015 und eine feste Verankerung im Jahreskalender Grünaus gut. Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen von AlleeCenter und QM Grünau für die nächste Veranstaltung Ende Januar 2015, für die die Azubi-Messe um die Komponente Bildung erweitert werden soll und dann als Ausbildungs- und Studienmesse auftritt.

Thema: Sport und Gesundheit

Das Thema Gesundheit ist in Grünau bereits seit einigen Jahren im Gespräch. Mit einigen Modellprojekten (u.a. 2008/2009 über das Aktionsbündnis "Grünau MOVE") wurde versucht, das Thema Gesundheit in Grünau strukturell zu verankern. So findet die „Grünauer Tanzwoche“ seit 2012 jährlich an Grünauer Einrichtungen (Kitas, Schulen, Seniorenheime) statt.

Außerdem konnte der aktive Einstieg in das „Gesunde Städte Netzwerk“ durch das Projekt „Koordinierungsstelle Gesundheit“ geschaffen werden.

Das QM sieht dabei das Thema Gesundheit nicht nur auf Bewegung und Sport beschränkt, sondern möchte sowohl die Themen „Prävention“ insbesondere im Kinder- und Jugendbereich als auch „Hilfe“ u.a. bei Selbsthilfegruppen und spezifischen Hilfeangeboten für Senioren (z.B. Thema Demenz) aufgreifen. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Arbeit des QM auf dem Aufbau bei bzw. der Mitwirkung in Strukturen und Netzwerken.

Einen besonderen Stellenwert wird der Schwerpunkt Gesundheit im 2014 zu erarbeitenden Stadtelemententwicklungskonzept für Grünau haben.

Grünauer Tanzwoche 2013/ 2014

Die durch das Projekt „Grünauer Move“ initiierte „Grünauer Tanzwoche“ greift den Grundgedanken auf, durch aktive Bewegung ein Zeichen für einen gesunden Lebensstil zu setzen.

Mit der „Grünauer Tanzwoche“ wird an die bereits vorhandenen Tanz- und Bewegungsangebote im Stadtteil Grünau angeknüpft. Angesprochen werden dabei Grünauer Kitas, Schulen, Jugendclubs, Senioreneinrichtungen und Vereine. Außerdem soll versucht werden, gezielt auch die Eltern benachteiligter Kinder zu erreichen, um diese auf Angebote im Stadtteil insbesondere im Bereich Ernährungsberatung und Bewegung aufmerksam zu machen und das Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil zu stärken.

Trotz der erstmaligen erfolgreichen Durchführung in 2008 und der großen Nachfrage durch die Grünauer Kitas und Schulen noch einmal ebenso erfolgreich in 2009 wiederholt, konnte das Projekt in den Folgejahren aufgrund fehlender finanzieller und organisatorischer Kapazitäten nicht mehr durchgeführt werden. Da die Nachfrage zu diesem Projekt jedoch nicht abris, entschloss sich das QM, die „Grünauer Tanzwoche“ in 2012 zu reaktivieren und übernahm dabei die Organisation, Finanzierung und Nachbereitung der Tanzwoche.

Fand die Tanzwoche 2012 mit 31 Tanzeinheiten und ca. 650 Kindern in 9 Einrichtungen statt, konnten 2013 bereits 49 Tanzeinheiten mit ca. 700 Kindern in 10 Einrichtungen durchgeführt werden.

Trotz des erneut großen Erfolges und des sehr positiven Feedbacks ist eine Wiederholung aufgrund des hohen organisatorischen Aufwandes zukünftig nicht mehr unter Federführung des QM möglich. Es wurde jedoch eine Alternative für die Fortsetzung der Veranstaltung ab 2013 gefunden: Die „Grünauer Tanzwoche“ findet zukünftig im Rahmen des „Tanz- und Musikfestes JuniFreunde“ unter Federführung des „Heizhauses“ im Juni statt.

Für 2014 wurde das Konzept und dessen Inhalte von „Heizhaus“ überarbeitet. Im Fokus standen vielfältigeren Tanzstile als bisher. Aufgrund der kurzfristigen Planung nahmen dieses Mal nur 5 Einrichtungen beteiligt, die allerdings mit 40 Lehreinheiten und über 500 Teilnehmer/innen fast das Niveau der Vorjahre erreichte. Besonderen Anteil daran hatte die Schule zur Lernförderung, die das erste Mal an der Tanzwoche teilnahm.

Das QM unterstützt das Projekt weiterhin bei der Finanzierung und bei der ÖA, insbesondere über das Netzwerk „Campus Grünau“.

Gesunde Städte Netzwerk

Das QM ist aktiv in die Arbeitsgruppen des Gesunde Städte Netzwerkes Leipzig eingebunden.

Auf operativer Ebene arbeiten drei Unterarbeitsgruppen (UAG):

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: sieht ihren ersten Arbeitsschwerpunkt im Thema Stadt als Bewegungsraum. Dabei soll es sowohl um Alltagsbewegung, Freizeitaktivitäten im Grünen wie um sportlich Betätigung gehen.
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Jugendliche im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. von Ausbildung ins Erwerbsleben stehen im Fokus
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Schwerpunktthema liegt auf der Bündelung und dem Austausch von Informationen zu bestehenden sozialen und gesundheitsbezogenen Netzwerken und Angeboten sowie der Frage, wie diese Informationen den entsprechenden Zielgruppen besser verfügbar gemacht werden können

Zur effektiven Einbindung und zur sinnvollen Arbeitsteilung nehmen folgende Akteure aus Grünau an den Sitzung der UAGs teil:

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: Sven Bielig (Leiter Heizhaus Leipzig und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Sport)
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Uwe Kowski (QM Grünau)
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Dana Rönsch (Geschäftsführerin der AWO Leipzig Stadt und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Gesundheit)

Ziel ist es, über die Mitarbeit in diesem Netzwerk mögliche Ansätze für Grünau herauszuarbeiten bzw. zu konkretisieren sowie externe Unterstützungsmöglichkeiten zu eruieren.

Forschungsprojekte (HTWK und Uniklinik Leipzig)

Ein gemeinsames Vorhaben der HTWK, der Stadt Leipzig und der AOK Plus hatte sich zum Ziel gesetzt, die Gesundheitschancen der Bewohner/innen in Leipziger Stadtteilen zu verbessern. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Koordinierungsstelle zur Gesundheitsförderung im Quartier“ wurden die Stadtteile Grünau und der Leipziger Osten als Modellgebiete ausgewählt.

Seit Oktober 2012 versuchte die HTWK, das Modellprojekt in Grünau aufzubauen. Dazu fanden umfangreiche Erhebungen zu bestehenden gesundheitsfördernden Angeboten sowie zum Bedarf und vorhandenen Ressourcen statt. Dies sollte - neben weiteren Datenerhebungen - Ausgangspunkt für eine gemeinsame fachlich fundierte und langfristig ausgerichtete Arbeit zum Thema „Gesundheitsförderung im Stadtteil“ mit verschiedenen sozialen Trägern und gesundheitsrelevanten Einrichtungen in beiden Stadtteilen sein.

Leider ist das Modellprojekt in Grünau trotz intensiver Unterstützung durch das QM – z.B. bei der Auswahl und Kontaktierung der verschiedenen Träger, Einrichtungen und Akteure in Grünau und Vorstellung in verschiedenen Netzwerkgruppen (Quartiersrat, AG Wohnungswirtschaft, Initiative Campus Grünau) – nicht über den Entwicklungsstatus hinausgekommen.

Zumindest fließen die (Zwischen)Ergebnisse über das Gesundheitsamt der Stadt Leipzig mit in ein neues Forschungsprojekt der Universität Leipzig (Klinik für Kinder und Jugendmedizin) in Zusammenarbeit mit Universität Leipzig, HTWK Leipzig, Universität Bremen, der AOK PLUS und dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig zum Thema „Stadtteilbezogene Gesundheitsförderung zur Adipositasprävention bei Kindern in Leipzig-Grünau“ ein, das im Sommer 2014 startet.

Das QM unterstützt dieses Projekt vor allem wieder durch Kontaktvermittlung zu Netzwerken und Einrichtungen im Stadtteil.

Thema: Mobilität im Stadtteil

Aufgrund der baulichen Anlage des Stadtteils sowie durch die veränderten Bedingungen aufgrund eines hohen Anteils älterer Menschen in Grünau kommt – im Zusammenhang mit dem (Querschnitts-)Thema Gesundheit – der Mobilität im Stadtteil eine besondere Rolle zu.

Quartiersbus „Grünolino“ – Fortsetzung ab März 2015

Durch den durch Sponsoring finanzierten Quartiersbus „Grünolino“ wird beiden Rechnung getragen: Wichtige Zentren und Einrichtungen werden miteinander verbunden und Menschen mit eingeschränkter Mobilität wird dadurch die Möglichkeit geboten, sich im Stadtteil zu bewegen und wichtige Anlaufpunkte zu erreichen.

Seit dem Start im März 2011 hat die Nutzung des Busses alle Erwartungen übertroffen. Laut einer Fahrgastzählung im September 2012 nutzen täglich ca. 600 Fahrgäste den Bus – dies entspricht einem jährlichen Nutzeraufkommen von ca. 180.000 Fahrgästen. Nach der zweijährigen Testphase, die im März 2013 endete, wurde nach übereinstimmender Meinung entschieden, dass der Bus weiter fahren wird – weiterhin zum Großteil finanziert über Drittmittel (Sponsoring).

Für die Fortführung der Quartiersbus-Linie ab 2013 konnten durch maßgebliche Bemühungen des QM (u.a. der Einwerbung von 120.000 EUR) auch für die zweite Testphase wieder genug Sponsoren akquiriert werden, um den Bus bis Frühjahr 2015 durch Grünau fahren zu lassen. Die Fahrgastzahlen haben sich inzwischen auf 700 Fahrgäste/Tag stabilisiert und übertreffen damit nochmals alle Erwartungen.

Zum 2jährigen Jubiläum am 20.03.2013 konnten neben den Sponsoren auch OBM Jung und LVB-Geschäftsführer Middelberg in Grünau begrüßt werden. Beide hoben die Bedeutung als Modellprojekt hinsichtlich einer verbesserten lokalen Mobilität und als aktive Umsetzung von Bürgerideen in Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern und Sponsoren hervor.

Zugleich sagte OBM Jung die Prüfung der Übernahme der Linie in den Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig ab 2015 zu. Die dadurch frei werdenden Sponsorenmittel könnten dann für die Finanzierung der Gegenläufigkeit eingesetzt werden.

Die Weiterfinanzierung (und damit die Weiterexistenz) des – bisher aus Sponsoring-Mitteln finanzierten – Quartiersbusses „Grünolino“ muss ab Frühjahr 2015 neu konzipiert werden. Die Sponsoren haben signalisiert, dass sie sich auf Grund des bisher für sie nicht befriedigenden Engagements von Stadt und LVB hinsichtlich einer Lösungsfindung für eine Weiterfinanzierung zukünftig zurück ziehen werden, zumal das Sponsoring von Anfang an als Anschubfinanzierung gedacht war. Um dieses Angebot dauerhaft aufrechtzuerhalten, ist es deshalb unabdingbar, dass der „Grünolino“ in den Nahverkehrsplan der Stadt aufgenommen wird. Ende April gab es dazu ein Treffen zwischen der LVB und den Sponsoren. Die Entscheidung über deren weiteres Engagement hinsichtlich der Finanzierung ab März 2015 soll bis zum Spätsommer 2014 getroffen werden.

Wiederinbetriebnahme S1

Ende 2010 wurde bekannt, dass der Zweckverband Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL) infolge der Kürzungen der Zuweisungen der Mittel für den Nahverkehr durch das Land Sachsen beabsichtigt, die S1 temporär einzustellen. Dies führte zu viel Widerstand, u.a. Zur Gründung einer Bürgerinitiative (BI) für den Erhalt der S1.

Trotz der Sammlung von 10.000 Unterschriften für den Erhalt der S1 konnte die Stilllegung nicht verhindert werden. Erreicht werden konnte jedoch durch das große Engagement der BI, dass Ersatzmaßnahmen bewilligt wurden. Dazu gehörten die Umleitungen von zwei Buslinien nach und von Grünau sowie die Verdichtung des Taktes des „Grünolinos“.

Das Quartiersmanagement unterstütze die Gründung der BI durch die Schaffung einer Arbeitsstruktur, die Moderation der Sitzungen und bei den Vorbereitungen von Veranstaltungen und Medienauftritten sowie beim regelmäßigen Informationsaustausch der BI mit dem ZVNL und der Stadt Leipzig. Darüber hinaus wurden gemeinsam mit dem Alleecenter und dem Ordnungsamt Putzaktionen durchgeführt, damit der still gelegte Gleisbereich nicht vermüllte.

Nachdem Anfang 2013 klar war, dass die S1 im Dezember mit der Eröffnung des Citytunnels wieder ans Netz gehen wird, schlug die BI DB und dem ZVNL vor, die Wiederinbetriebnahme mit einem Informationstag im Alleecenter zu feiern. Das QM erarbeitete gemeinsam mit der DB ein Konzept und bereitete die Wiederinbetriebnahme inhaltlich und organisatorisch vor. Die BI unterstütze dabei vor allem in der ÖA.

Seit dem 15.12.2013 fährt die S1 wieder im Halbstundentakt. Die Resonanz ist so gut, dass es aktuell Überlegungen seitens DB gibt, die Taktung zu verdichten. Mit der Wiederinbetriebnahme und dem neuen S-Bahn-Netz ist Grünau wieder an der Leipziger Raum und stärker als bisher an Mitteldeutschland angebunden und kann dadurch neue Synergien für die Gesamtentwicklung des Stadtteils nutzen. Die BI hat nach der Wiederinbetriebnahme ihr Engagement beendet, ein Teil der Mitglieder arbeitet in anderen Gremien mit.

Thema: Migration / Integration in Grünau

Aufbau eines „Netzwerkes Integration / Migration“ in Grünau

Im Stadtteilbild von Grünau nimmt der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund zu. Aus diesem Grund haben QM und QR beschlossen, sich offen und rechtzeitig mit diesem Thema zu befassen und ein konstruktives Netzwerk zur Unterstützung dieser Gruppen aufzubauen.

Erster Schritt dazu war eine thematische QR-Sitzung im Januar 2014, in der verschiedene Träger, Initiativen und Einrichtungen sowie das Referat Migration/Integration der Stadt Leipzig eingeladen waren, um über Bedarfe und Angebote zu informieren.

Im März fand in einem zweiten Schritt die Auftaktsitzung zur Gründung eines Netzwerkes „Migration/Integration in Grünau“ mit der Erhebung einer Bedarfs- und Ressourcen-Analyse mit potentiellen Trägern und Unterstützer statt. Darüber hinaus wurde eine Stadtteilbefragung bei allen Institutionen durchgeführt, um einen umfassenden Überblick über weitere Bedarfe, Angebote und Ressourcen im Stadtteil zu erhalten. Unter Beteiligung des Referates für Migration und Integration soll nunmehr in den folgenden Treffen versucht werden, funktionierende Strukturen aufzubauen und Themen aus der Analyse sowie der schriftlichen Befragung bedarfsorientiert anzugehen. Zwischenzeitlich tagt das Netzwerk regelmäßig und greift die sich aus der Befragung ergebenden Themen in seinen Sitzungen auf.

Ausdrücklich soll dieses Netzwerk vor allem Trägern, Initiativen und Einrichtungen als Anlaufstelle und Informationsplattform dienen, um konkrete Probleme und Entwicklungen zu besprechen und aktiv anzugehen.

Insbesondere das Thema Integration soll jedoch nicht auf Menschen mit Migrationshintergrund beschränkt bleiben, sondern alle Gruppen mit spezifischen Problemlagen einbeziehen. Darunter werden hier vor allem Gruppen verstanden, die aus verschiedenen Gründen nicht oder nicht in ausreichendem Maße am gesellschaftlichen Leben teilnehmen: Menschen mit Migrationshintergrund, Behinderte, Sozial- und Einkommensschwache sowie Menschen mit Bildungsdefiziten.

Weitere Projekte und Maßnahmen

Grundsätzlich platziert das QM keine eigenen Projekte im Stadtteil, da es bereits eine Vielzahl von Aktivitäten und Projektideen gibt und das QM sich somit auf die aktive Unterstützung dieser Projekte in Form von Koordinierung und Bündelung sowie Netzwerkbildung konzentrieren kann. Das QM kann jedoch Entwicklungen anschieben (siehe auch: Wichtige Themen) oder zeitlich begrenzt kleinere Teilaufgaben übernehmen, die Projekte temporär unterstützen und somit die Akteure über den Projektzeitraum für die perspektivisch selbstständige Umsetzung qualifizieren. Die im Folgenden aufgeführten Projekte sind mittel- bis längerfristige Vorhaben, in die das QM involviert ist bzw. war.

„Urbaner Wald“

Nach dem Abriss der Gebäude in der Neuen Leipziger Straße 2 – 32 (der sogenannten „Eiger Nordwand“) plante die Stadt Leipzig die Neugestaltung der entstandenen Freifläche. Eine wesentliche Idee ist die Schaffung eines „Urbanen Waldes“, d.h. die Umgestaltung und Aufforstung der Fläche zu einem Wald im städtischen Kontext. Durch das Stadtplanungsamt wurde in Kooperation mit dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung sowie dem Amt für Stadtgrün und Gewässer gemeinsam mit einem Landschaftsarchitekturbüro eine gestalterische Idee für das Modellvorhaben erarbeitet. Sie sieht vor, die Wegeverbindungen zu erhalten und Spiel- und Aufenthaltsräume zu integrieren, alles eingebettet in natürliche und großzügige Waldflächen.

„Das Vorhaben ist Bestandteil des 2007 gestarteten Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens *„Ökologische Stadterneuerung durch Anlage urbaner Waldflächen auf innerstädtischen Flächen im Nutzungswandel – ein Beitrag zur Stadtentwicklung“*, das vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert wird. Damit soll in Regie des Stadtplanungsamtes modellhaft die Anlage verschiedenartiger so genannter urbaner Waldflächen erprobt werden, die einen neuen Typ städtischer Freiflächen darstellen und sich deutlich von klassischen Waldflächen sowie von Parkanlagen unterscheiden.“ (PM des Dezernats Stadtentwicklung und Bau vom 18.01.2012).

Das QM unterstütze das Vorhaben bei der Vor- und Nachbereitung sowie bei der Durchführung (Moderation) von ÖA- und Bürgerbeteiligungsveranstaltungen:

- 25.01.2012: Vorstellung des aktuellen Planungsstandes und der Beteiligung der Bürger/innen, Bildungseinrichtungen und Vereine mit dem Ziel, eine höhere Akzeptanz für die Maßnahmen zu erzielen
- 26.06.2012: Vorstellung der überarbeiteten Planungen (Einfließen der Hinweise aus der ersten Veranstaltung)
- 30.04.2013: Startschuss zum Baubeginn
- 26.07.2013: Eröffnung des „Urbanen Waldes“

Neukonzeption Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest

Das QM unterstützt das Kulturamt seit Jahren bei der Organisation / Programmerstellung und Mobilisierung der Teilnehmer/innen sowie bei der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen der Vorbereitungsgruppe „Grünauer Kultursommer & Schönauer Parkfest“ und steht während der Umsetzungsphase hilfreich bei Öffentlichkeits- und Pressearbeit sowie bei der Einwerbung von Spenden zur Verfügung.

Zentrales Anliegen des QM ist vor allem die sukzessive Erhöhung der Außenwahrnehmung des Kultursommers. Deshalb wurden neue innovative Projekte und Angebote bei der finanziellen Unterstützung durch die Vorbereitungsgruppe besonders bedacht.

Erstmals wurde eine Dokumentation der Veranstaltungen durch einen professionellen Fotografen erstellt und das Jugendevent „Mehr als Chillen“ (siehe auch: Wichtige Themen – Jugend und Bildung) in den Grünauer Kultursommer integriert.

Darüber hinaus ist für die folgenden Jahre eine komplette Überarbeitung des Grünauer Kultursommers geplant. Durch neue innovative Ideen in Verbindung mit zielgerichteter Öffentlichkeitsarbeit soll die Stadtteilkultur von Grünau verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit – nicht nur in Grünau – treten. Um diesen Ansatz zukünftig stärker zu verfolgen hat sich eine Konzeptionsgruppe (u.a. QR-Vertreter/innen aus den Bereichen „Kultur“ und „Sport“ und Kulturamt) zusammengefunden, die ein **neues Konzept für den „Grünauer Kultursommer“ und die „Stadtteilkultur“** erarbeiten will. Ziel ist es, die Stadtteilkultur nach außen zu öffnen, um neue – auch interkulturelle – Angebote durch das Einwerben neuer Träger in Grünau anzubieten und zu etablieren sowie stadtteilinterne Angebote von einer größeren Vielzahl Grünauer Träger einzubringen. Die Konzeptionserstellung ist für 2014 vorgesehen, die Umsetzung soll ab 2015 erfolgen.

Die Konzeptionsgruppe wird sowohl inhaltlich als auch organisatorisch intensiv vom QM unterstützt.

Bürgergarten WK II – Beteiligung / Bau / Eröffnung

Auf einem Forum im April 2011 wurde die Idee der Errichtung eines Bürgergartens im WK II, der auf der Fläche eines ehemaligen PH 16 in der Alten Salzstraße 64 entstehen sollte, vorgestellt und die abschließenden Gestaltungsvarianten zur Abstimmung gestellt. Dessen ging ein mehrstufiger Beteiligungsprozess mit Anwohnern, Theatrium, Montessori-Schulzentrum und Freier Schule voraus. Quartiersrat Grünau und LWB als Eigentümer der Fläche war es dabei wichtig, dass sich alle Interessierten in die Planungen zur Gestaltung einbringen können.

Integriert wurde letztendlich eine kleine Naturbühne für Aufführungen des anliegenden Theatriums oder anderer Kulturprojekte, eine Sitzecke für Anwohner/innen sowie eine Aktivfläche für die Schüler/innen des anliegenden Montessori-Schulzentrums und der Freien Schule.

Der Baubeginn erfolgte im Mai 2013, die Eröffnung des fertigen Bürgergartens am 11.07.2013.

Die erwünschte Nutzung blieb im ersten Jahr nach der Fertigstellung noch hinter den Erwartungen zurück. Eine bessere und regelmäßiger Bespielung soll zukünftig u.a. durch die Integrierung in die Konzeption für den Grünauer Kultursommer (siehe oben) erreicht werden.

Dialogcafé Pauluskirche

Im Rahmen der Festwoche zu 30 Jahre „Pauluskirche Grünau“ und 35 Jahre „Pauluskirchengemeinde“ entstand die Idee zu einer Veranstaltung mit dem Thema „Stadtteilentwicklung Grünau“. Hier sollten Bürger/innen die Möglichkeit bekommen, ganz praktisch und aus ihrer Sicht zu verschiedenen Themen der Entwicklung Grünaus ihre Ideen und Wünsche sowie Hinweise und Kritiken zu äußern.

Paulusgemeinde, QM und ASW bildeten gemeinsam eine Vorbereitungsgruppe zur Konzipierung dieser Veranstaltung. Unterstützt hinsichtlich Methodik und wissenschaftlicher Begleitung wurde sie dabei vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, das bereits seit Jahren die Intervallstudie für Grünau durchführt.

Interessant waren auch die unterschiedlichen Motive der Mitwirkung an der Veranstaltung:

Für Pfarrer Möbius war es vor allem das Nachdenken, Erinnern und Nach-Vorn-Schauen. Wie gestaltet sich das Zusammenleben in im Stadtteil, welche Erwartungen, Probleme und Wünsche bewegen die Bürger/innen? Wo drückt der Schuh und wo sind die Potentiale?

Für das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung steht Grünau an einem neuen Wendepunkt: Nach Jahren des Bevölkerungsrückgangs erreicht neuer Zuzug das Quartier. Das Dialogcafé sollte Herausforderungen und Chancen diskutieren, die die Bewohner/innen für das Zusammenleben im Quartier heute und für morgen sehen, da die Bewohner/innen die eigentlichen Experten für ihren Stadtteil und ihre Beobachtungen genauer und schneller sind als statistische Messzahlen.

Für das ASW sind Städte in einem fortwährenden Veränderungsprozess - sie sind niemals fertig. Dieser anhaltende Wandel birgt Chancen und Risiken. Anhand verschiedener thematischer Schwerpunkte sollte diskutiert werden, wie die Grünauer/innen Veränderungen in ihrem Stadtteil wahrnehmen, welche Hoffnungen und Ängste sie damit verbinden.

Gewählt wurde die Methode eines WorldCafés, das mit dem Titel „Dialogcafe - Zusammenleben in Grünau heute und morgen“ zu verschiedenen Themen wie Migration/Integration, Zuzüge / Umzüge, Kirche, Generationen und Soziales Mosaik an moderierten Thementischen Aussagen traf.

Die Veranstaltung wurde am 12.11.2013 mit großer Resonanz durchgeführt und endete mit teilweise überraschenden Ergebnissen und Erkenntnissen für die Organisatoren.

Die gute Annahme der Methode soll nunmehr auch bei anderen Themen und Anlässen genutzt werden. Das QM unterstützte insbesondere bei Vorbereitung, Methodik und ÖA und übernahm auch die Moderation des Thementisches „Migration / Integration in Grünau“.

Eine direkte Auswirkung der Veranstaltung war das Aufgreifen des Themas „Migration / Integration in Grünau“ in einer thematischen QR-Sitzung im Januar 2014 und die daraus resultierende Bildung eines „Netzwerkes Migration / Integration in Grünau“ (siehe dazu auch: Thema: Migration / Integration in Grünau)

Netzwerke / Kommunikation

Das QM ist regelmäßig oder schwerpunkt- bzw. projektorientiert in eine Vielzahl von Netzwerken eingebunden, die nicht alle im Einzelnen aufgelistet werden können. Nachfolgend sind die Netzwerke und Gruppen aufgeführt, die eine durch die Zusammensetzung bzw. durch die Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen oder ihre Funktionen übergreifende Bedeutung haben.

Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Bereits seit einiger Zeit gibt es regelmäßig Anfragen von Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen an das QM. Grünau wird zunehmend von außen als positives Beispiel von Stadtumbau und in ständiger positiver Veränderung befindlich wahrgenommen. Gerade im Bereich von Beteiligungsstrukturen hat Grünau ein Know-How entwickelt, welches gern für praktische Beispiele genutzt wird. So gab es bereits eine Vielzahl von Stadtteillführungen und Vorträgen zu Grünau – insbesondere zu den Themen Stadtumbau und Bürgerbeteiligung.

Konkrete Beispiele sind die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) durch das Projekt „Koordinierungsstelle Gesundheit“ (siehe dazu auch: Thema Sport und Gesundheit) und die durch das QM vermittelte Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Sachsen für das Projekt „Arbeitsladen“ (näheres unter: Wichtige Themen).

Aktuell wird durch die Universitätsklinik Leipzig in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen, der HTWK Leipzig sowie dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig und der AOK plus ein Modellprojekt zu „Stadtteilbezogene Gesundheitsförderung zur Adipositasprävention bei Kindern“ vorbereitet, das Grünau als Modellgebiet ausweist. Dafür wurde das QM als Kooperationspartner vor allem zur Kontaktvermittlung und Netzwerkarbeit angefragt.

Zusammenarbeit mit Politik

Für Informationsaustausche gibt es regelmäßige Gespräche mit Politiker/innen verschiedenster Parteien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene. Dabei wird das QM zum einen als Experte vor Ort für lokale Problemlagen, aber auch als Ansprechpartner für politische bzw. Verwaltungsvorhaben angefragt.

Ein wichtiger Partner vor Ort ist nach wie vor der Stadtbezirksbeirat West, an dessen Sitzungen das QM teilnimmt. Ziel ist der Austausch über Vorhaben und Maßnahmen im Stadtteil sowie die Abstimmung im Umgang mit Problemlagen. Das QM informiert regelmäßig über neue Projekte vor allem im sozialen und kulturellen Bereich. Darüber hinaus werden im Stadtteil auftretende Probleme diskutiert.

Seit 2013 gibt es darüber hinaus eine quartalsweise Sitzung aller Grünauer Stadträte mit dem QM, um sich regelmäßiger zu Entwicklungen, Themen und Problemen auszutauschen und zu verständigen.

Im Rahmen der Landtagswahlen 2014 gab es am 12.08.2014 einen Kurzbesuch der Sächsischen Kultusministerin Brunhild Kurth im QM. Zentrales Thema war die Bildung in Grünau, insbesondere der bauliche Zustand der Grünauer Schulen, die Problematik der Schulabbrecher, Möglichkeiten der Schulsozialarbeit, die Verbesserung der Betreuungsschlüssel an Kitas und die Kopplung von investiven und nicht investiven Förderprogrammen.

Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft

Seit Einberufung der aller 6-8 Wochen tagenden „Arbeitsgruppe QM – Wohnungswirtschaft“ gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Vertreter/innen aller Grünauer Wohnungsgenossenschaften, privaten Unternehmen sowie der LWB und dem QM. Dadurch konnte eine engere Einbindung der Wohnungswirtschaft in Vorhaben, Projekte und Veranstaltungen im Stadtteil – sowohl für strategischer Entwicklungen, logistische Unterstützungsleistungen als auch hinsichtlich finanzieller Unterstützungen (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring) – erreicht werden. Das QM nutzt diese Treffen, um die Wohnungswirtschaft auf für sie interessante Projekte und Entwicklungen aufmerksam zu machen. Die Aktivitäten zur Umgestaltung des WK 5.1 sind ein gutes Beispiel für diese verbesserte Kommunikation zwischen den Wohnungsunternehmen. Außerdem gibt es inzwischen eine enge Zusammenarbeit mit dem AlleeCenter-Management z.B. Azubi-Messe, Wohnungsraumbörse oder die in Planung befindlichen welcome-packages für Neu-Grünauer.

Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau

Der „Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau“ (AK) ist ein Verbund der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteils, der sich aller 3 Monate vor allem zum Erfahrungs- und Informationsaustausch trifft. Besonders im Fokus stehen dabei die soziale Entwicklung des Stadtteils und die auftretenden Problemlagen. Gemeinsam versucht man, diese Probleme aufzugreifen und sich gegenseitig Unterstützung zu geben. Der AK bringt sich auch in das soziokulturelle Leben des Stadtteils ein, in dem er soziokulturelle Angebote initiiert und zusätzliche Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche schafft (z.B. Initiierung und Durchführung des Jugendevents).

Das QM nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil, informiert über neue Fördermöglichkeiten, Entwicklungstendenzen und unterstützt intensiv bei der Umsetzung der Projekte. Darüber hinaus unterstützte das QM den AK intensiv bei der Vorbereitung, Durchführung und Finanzierung des Jugendevents am 06.07.2013 und 11.07.2014, das seit 2011 den Jugendabend im Rahmen des „Schönauer Parkfestes“ ersetzt. Im Fokus standen dabei die Vermittlung zwischen den verschiedenen Initiatoren und die Befähigung der Gruppe zur eigenständigen Umsetzung des Vorhabens in den nächsten Jahren.

Planungsraum Arbeitskreis (PRAK) Grünau

Der Planungsraum Grünau wurde 2012 durch die neue Koordinatorin für Jugend und Bildung und dem Träger mit Managementfunktion im Rahmen des neuen Kinder- und Jugendhilfefachplanes initiiert. Die Teilnahme ist für die Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie die der Schulsozialarbeiter verpflichtend. Die inhaltlichen Themen ergeben sich aus den städtischen Leitzielen und aus den Bedarfen im Stadtteil. Ziel ist die noch engere Vernetzung der Akteure und die Bündelung der vorhandenen Ressourcen in Zeiten von Mittelkürzungen.

Der PRAK Grünau hat sich nach und nach zu einem Gremien entwickelt, was die Bedarfe aus dem Stadtteil spezifischer aufnimmt, Lösungsansätze erarbeitet und bei Bedarf Qualifizierungen möglich macht. Im Rahmen verschiedener Workshops, Arbeitsgruppen und eines Fachtages wurde in den letzten Monaten das Thema „Emotionale Verwahrlosung“ umfassend betrachtet, da dieses Thema immer mehr Zeit in der täglichen Arbeit einnimmt. In einem nächsten Schritt wurde mit den Ergebnissen eine Ist-Analyse durchgeführt, um sichtbar zu machen, welche Ressourcen für die Arbeit mit diesem Thema zukünftig notwendig werden.

Mit den Ergebnissen folgte im Juni 2014 ein zweiter Fachtag, zu dem insbesondere Stadträte und Mitarbeiter der Fachämter eingeladen waren, um aufzuzeigen welche Bedarfe es gibt und welche Ressourcen nachhaltig dafür zur Verfügung gestellt werden müssen.

Da die Stelle der Koordinatorin für Jugend und Bildung zum 31.08.2014 endet, ist noch offen wie und in welcher der PRAK weitergeführt wird. Das QM nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil und steht im regelmäßigen Austausch mit der Koordinatorin für Jugend und Bildung und dem Träger mit Managementfunktion zu stadtteilrelevanten Themen und Schwerpunkten der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Vernetzung mit den Grünauer Bildungseinrichtungen.

Initiative Campus Grünau

In der „Initiative Campus Grünau“ haben sich im Stadtteil Leipzig-Grünau ansässige Erziehungs- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Grundschulen, Mittelschulen, Lernförderschulen, Gymnasien, Berufsschulen) zusammengeschlossen. Die Initiative versteht sich als Netzwerk, das Kommunikation und Kooperation zwischen Einrichtungen im Bereich Erziehung und Bildung erleichtern und befördern möchte.

Mit gemeinsamen Projekten und Kooperationsvereinbarungen zwischen den Bildungseinrichtungen untereinander sowie mit Vereinen und Firmen sollen das Angebot und die Qualität der Bildung im Stadtteil Grünau langfristig gesichert, ausgeweitet und verbessert werden. Ein Beispiel dafür ist das „Grünauer Lernfest“ (siehe dazu auch Thema: Jugend und Bildung – 4. „Grünauer Lernfest“). Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung nahm seit September 2012 einen großen zeitlichen Teil der Sitzungen ein.

Mit der Vorstellung von Grünau als „Campus“ möchte die Initiative die in Grünau vorhandenen Potentiale einer dichten und breit gefächerten Bildungslandschaft hervorheben und den Stadtteil Grünau in der Öffentlichkeit als Bildungsstandort aufstellen.

Darüber hinaus hat sich die Initiative weiter intensiv mit dem Thema „Elternarbeit und Erziehungspartnerschaften“ beschäftigt. Dieses Thema nimmt im Alltag der Einrichtungen in seiner Dringlichkeit zu und damit auch vermehrt Arbeitszeit in Anspruch. Um mit der Problematik besser umgehen zu können, hat sich der Verbund dazu entschieden, die Sitzungen zu nutzen, sich in Form von gemeinsamen Weiterbildungen diesem Thema zu nähern und den Umgang mit allen Beteiligten zu professionalisieren. Der Caritasverband hat sich mit seinen langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich intensiv eingebracht. Das QM unterstützt den Verbund und bereitet die Sitzungen inhaltlich vor und nach und moderiert diese.

Der mit der „Initiative Campus Grünau“ in Leipzig einmalige Bildungsverbund soll weiter gefestigt werden, damit er in der Lage ist, Projekte eigenständig zu initiieren und umzusetzen. Dazu ist es notwendig, alle Bildungseinrichtungen so zu befähigen, dass sie ihre Ressourcen bündeln und auftretende Problemlagen gemeinsam angehen. Aufgrund der Vielfältigkeit der Akteure ist dies jedoch ein längerfristigerer Weg als ursprünglich angenommen. Auch an der öffentlichen Wahrnehmung muss über Lernfest und Bildungskatalog hinaus weitergearbeitet werden. Dazu ist es wichtig, dass sich der Campus Grünau ein Leitbild erarbeitet, das sein Selbstverständnis beschreibt.

Der Ausbau soll dazu führen, dass das Wissen über- und der Austausch miteinander dazu beitragen, dass die weniger werdenden Ressourcen optimal genutzt werden können. Dies soll durch verschiedene Projekte zwischen den Einrichtungen gelingen, in dem sich z.B. Jugendeinrichtungen in die Ganztagsangebote einbringen oder die Hortkinder z.B. Angebote wie im Heizhaus oder Theatrium stärker nutzen.

Elternnetzwerk Grünau

In Form eines neuen Modellprojektes wird seit März 2014 ein Elternnetzwerk für Grünau aufgebaut. In ihm sollen die Elternvertreter/innen aller Kitas und Schulen und anderer Institutionen eng zusammenarbeiten, um sich für gemeinsame Ziele wie die Verbesserung der baulichen Situationen an Schulen, aber auch für den Einsatz von Sprachmittlern stark zu machen und damit die Einrichtungen stärker zu unterstützen. Als erstes wurde eine Ist-Analyse zu allgemeinen Problemlagen in Grünauer Bildungseinrichtungen durchgeführt und daraus eine Zielstellung bzw. Schwerpunktsetzung und ein Selbstverständnis des Gesamtelternrates entwickelt.

Das QM unterstützt die Initiative intensiv, insbesondere bei Moderation, Aufbau einer Arbeitsstruktur sowie der Vermittlung von Experten/ Ansprechpartnern. Dem QM sind dabei auch die Vernetzung und der Austausch mit anderen Gremien (wie z.B. der Initiative Campus Grünau oder dem Netzwerk Migration / Integration in Grünau) wichtig, damit Synergien genutzt werden und Ziele gemeinsam ergebnisorientiert bearbeitet werden.

Gesunde Städte Netzwerk

Das QM ist aktiv in die Arbeitsgruppen des Gesunde Städte Netzwerkes Leipzig eingebunden.

Auf operativer Ebene arbeiten drei Unterarbeitsgruppen (UAG):

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: sieht ihren ersten Arbeitsschwerpunkt im Thema Stadt als Bewegungsraum. Dabei soll es sowohl um Alltagsbewegung, Freizeitaktivitäten im Grünen wie um sportlich Betätigung gehen.
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Jugendliche im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. von Ausbildung ins Erwerbsleben stehen im Fokus
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Schwerpunktthema liegt auf der Bündelung und dem Austausch von Informationen zu bestehenden sozialen und gesundheitsbezogenen Netzwerken und Angeboten sowie der Frage, wie diese Informationen den entsprechenden Zielgruppen besser verfügbar gemacht werden können

Zur effektiven Einbindung und zur sinnvollen Arbeitsteilung nehmen folgende Akteure aus Grünau an den Sitzung der UAGs teil:

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: Sven Bielig (Leiter Heizhaus Leipzig und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Sport)
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Uwe Kowski (QM Grünau)
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Dana Rönsch (Geschäftsführerin der AWO Leipzig Stadt und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Gesundheit)

Ziel ist es, über die Mitarbeit in diesem Netzwerk mögliche Ansätze für Grünau herauszuarbeiten bzw. zu konkretisieren sowie externe Unterstützungsmöglichkeiten zu eruieren.

Finanzierung / Sponsoring

Naturgemäß ist die Initiierung und Umsetzung von Projekten mit einer notwendigen Finanzierung verbunden, die aus unterschiedlichen Quellen akquiriert werden kann:

- öffentliche Finanzierung über Förderprogramme
- Zuschüsse über den kommunalen Haushalt
- Spezifische Fördertöpfe (z.B. Verfügungsfonds)
- Eigenmittel der Träger bzw. Antragsteller
- Spenden und Sponsoring

Aufgrund der Antragsbedingungen ist die Beantragung von öffentlichen Fördergeldern zumeist mit einer Vorlaufzeit und aufwendigen Formalien verbunden. Für neue, innovative und zeitnahe Projektideen ist es kurzfristig relativ schwer, Finanzierungsmöglichkeiten zu finden.

Das Hauptfinanzierungsinstrument für das QM Grünau ist nach wie vor der Verfügungsfonds (siehe auch: Verfügungsfonds Grünau). Mit ihm ist eine zuverlässige Förderung – sofern diese den Kriterien entspricht – für jeweils ein Jahr möglich. Da die Finanzierung über den Verfügungsfonds jedoch aufgrund der Änderung der Verwaltungsvorschrift auf investive Maßnahmen beschränkt ist (siehe: Verfügungsfonds Grünau) und die Finanzierung nicht investiver Maßnahmen nur noch über den Anteil der von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel möglich ist, müssen für kleinteilige (nicht investive) Projekte verstärkt Sponsoringmittel eingeworben werden.

Darüber hinaus wird aufgrund der weiteren massiven Kürzungen in vielen Sozial-, Bildungs- und Kulturbereichen durch das Land Sachsen ein immer größeres Ausweichen auf Sponsoring-Mittel notwendig. Dies hat eine überproportionale Inanspruchnahme von privaten Geldgebern zur Folge, was dem Charakter einer Zusatzfinanzierung immer mehr widerspricht und stattdessen sukzessive zum festen Finanzierungsbestandteil wird.

Diese Bereitschaft insbesondere der Wohnungswirtschaft ist nicht selbstverständlich und kann auch auf Dauer nicht überstrapaziert werden. Dass diese Bereitschaft überhaupt vorhanden ist und bereits seit einigen Jahren anhält, basiert nicht zuletzt auf der durch das QM initiierten und inzwischen etablierten AG QM – Wohnungswirtschaft (siehe auch: Netzwerke / Kommunikation: Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft). Die frühzeitige und offene Information und Einbindung der Wohnungswirtschaft in stadtteilrelevante Planungen und Entwicklungen zahlt sich aus und schuf eine Vertrauensbasis, die diese Effekte maßgeblich bedingte.

Dass das Interesse der Wohnungswirtschaft an Grünau vorhanden ist und – neben eigener wirtschaftlicher Interessen – der Mehrwert durch gemeinsame Aktivitäten mittlerweile erkannt wurde, zeigt die Bandbreite der gemeinsam oder einzeln unterstützten Projekte in Grünau, z.B.:

- Verkehrsprojekt Quartiersbus „Grünolino“
- Schülernachhilfeprojekt „Lückenfüller“
- Jugendhilfeprojekt „Mehr als Chillen“
- ÖA-Projekt „Grünau TV“
- Azubi-Messe Grünau

Generelle Strategie des QM ist es trotz allem, die institutionelle Förderung sukzessive durch (private) Sponsoring-Förderung zu substituieren. Eine ausschließliche private Förderung wird kaum erreicht werden können. Eine gesunde Mischung aus institutioneller und privater Unterstützung macht jedoch unabhängiger und flexibler in der Ausgestaltung der Projekte.

In 2013 / 2014 wurden folgende Sponsoringmittel durch das QM eingeworben:

Summe Quartiersbus „Grünolino“ (2013-2015): 122.000 EUR

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| ▪ Gutburg Mieterservice | ▪ Bärenapotheke |
| ▪ Allee-Center | ▪ Gewerbepark Brüner Straße |
| ▪ WBG Kontakt | ▪ LWB |
| ▪ Sparkasse Leipzig | |

Summe Grünau TV: 21.000 EUR

- | | |
|-------------------------|-------------|
| ▪ Gutburg Mieterservice | ▪ WG Unitas |
| ▪ Allee Center | ▪ WG Lipsia |

Summe Grünauer Tanz- und Musikfest „JuniFreunde“: 2.400 EUR

- | | |
|---------------------|-----------|
| ▪ Allee-Center | 400 EUR |
| ▪ Sparkasse Leipzig | 1.500 EUR |
| ▪ Klink am Seeblick | 500 EUR |

Summe Schülernachhilfeprojekt „Lückenfüller“: 5.000 EUR

- | | |
|-------------------------|-----------|
| ▪ Gutburg Mieterservice | 5.000 EUR |
|-------------------------|-----------|

Summe eingeworbene Mittel 2013 / 2014 (mit Grünolino): 150.400 EUR + Sachleistungen

Zum Vergleich:

Summe eingeworbene Mittel 2012:	33.600 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2011:	25.950 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2010 (mit Grünolino):	133.300 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2009:	15.300 EUR	+ Sachleistungen

Eingeworbene Mittel 2009 – 2012 gesamt (mit Grünolino): 208.150 EUR + Sachleistungen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der besseren Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten im Stadtteil ist eine effektive, zielgerichtete und vor allem wirksame Öffentlichkeitsarbeit großes Ziel des QM. Dieses strategische Ziel soll durch eine ausgewogenere Berichterstattung erreicht werden, die das Außenbild von Grünau sukzessive verbessert und den Stadtteil Grünau im öffentlichen Bewusstsein auf eine Stufe mit den anderen Stadtteilen stellen soll. Auch wenn die Aktivitäten des Stadtteils mehr als früher wahrgenommen werden, gibt es nach wie vor ein unterschiedliches Bild in der Innen- und Außenwahrnehmung, wobei sich auch in der **Außenwahrnehmung** inzwischen positive Tendenzen erkennen lassen.

Nach wie vor gibt es eine sehr schwankende Berichterstattung in der **Presse**. Durch persönliche Kontakte zu Redakteuren unterschiedlicher Sachgebiete konnte der Blick auf Grünau zwar erweitert und positiv beeinflusst werden, trotzdem ist ein permanenter Kontakt aus zeitlichen Gründen nicht möglich, was sich qualitativ in der schwankenden Berichterstattung niederschlägt.

Das Stadtteilmagazin *Grün-As* in einer Auflagehöhe von ca. 20.000 soll auch weiter aktiv eingebunden werden. Darüber hinaus gelingt inzwischen auch immer mehr die Einbeziehung anderer (online)Medien wie z.B. die Leipziger Internet Zeitung.

Die **Internetseiten** www.qm-gruenau.de dienen dem QM weiterhin als wichtigstes Kommunikationsinstrument, da aktuell Themen, Berichte und Beiträge aktuell veröffentlicht werden können:

Die Seiten dienen vor allem folgenden Zwecken:

- Darstellung der Tätigkeit des QMs
- zeitnahe Aufbereitung und Veröffentlichung von aktuellen Nachrichten und Projekten
- Information über die Tätigkeit des Quartiersrates und Entscheidungen zum Verfügungsfonds
- Darstellung von Entwicklungen im Stadtteil
- Information der Grünauer/innen über relevante Themen des Stadtteils
- Information von Interessierten außerhalb des Stadtteils über Grünau

Nach mittlerweile sieben Jahren haben die Seiten weit über 250.000 Zugriffe, was die Wichtigkeit dieses Instruments zeigt. Über die Seiten des QM Grünau sind außerdem abrufbar:

- alle Protokolle der Sitzungen des Quartiersrates
- alle Projektbeschreibungen der bewilligten Anträge des Verfügungsfonds
- veröffentlichte Presse-Artikel zu relevanten Themen

Ende 2014 soll es eine Überarbeitung der Seiten geben. Wichtigste Neuerung wird die Rubrik „**Bildung**“ sein, um die Wichtigkeit dieses Bereiches in Grünau deutlich zu machen.

Zur Erschließung und Bedienung neuer (jüngerer) Zielgruppen gibt es seit gut zwei Jahren ebenfalls ein **Facebook**-Auftritt des QMs. Insbesondere für die Netzwerkarbeit und die Weitergabe von aktuellen News und Themen ist dieses Instrument als Ergänzung der Internetseiten wichtig und mittlerweile auch zwingend.

Als Möglichkeit gezielter ÖA für Grünau und vor allem über Grünau hinaus war das ebenfalls seit gut zwei Jahren über Leipzig Fernsehen (LF) laufende wöchentliches Stadtteilmagazin „**Grünau TV**“ gedacht. Diese Kooperation mit dem Lokalfernsehen wird wiederum privat durch Sponsoring finanziert, insbesondere von Gutburg Mieterservice und Allee Center als Hauptsponsoren. Leider ist die Qualität der Sendungen nach wie vor sehr schwankend und entspricht insgesamt nicht den gestellten Erwartungen.

All diese Instrumente sieht das QM als Bausteine für eine umfassende und verbesserte ÖA für Grünau mit dem o.g. Ziel der sukzessiven Verbesserung der Außenwahrnehmung von Grünau, um dadurch den Stadtteil für bestimmte Zielgruppen attraktiv zu machen.

Zusammenfassung und Ausblick

Das QM Grünau konnte auch 2013/2014 in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Stadtumbau-manager sowie dem ASW und anderen Ämtern, vor allem aber mit einer Vielzahl von Bürger/innen, Gremien und Einrichtungen aus Grünau sowie verstärkt auch mit Wohnungswirtschaft und Politik die Grundlagen für eine optimistische Entwicklung von Grünau weiter voranbringen. Möglich wurde dies durch eine weiter verbesserte zeitnahe Information der Akteure sowie zielgerichtete und ergebnisorientierte Kommunikation in den Netzwerken.

Darüber hinaus war und ist das QM bestrebt, Projekte anderer Förderprogramme für Grünau zu gewinnen und soweit zu qualifizieren und zu steuern, dass diese die Entwicklung Grünaus befördern und sich inhaltlich in Schwerpunktbereiche integrieren. Ein Beispiel dafür ist das für 2014 ff. geplante Projekt der Uniklinik Leipzig zur „Adipositasprävention bei Kindern“, das zusammen mit dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig als Modellprojekt nach Grünau geholt werden konnte und aktive Beiträge im Schwerpunktbereich „Gesundheit“ beisteuern kann.

Wahrnehmbar ist zudem eine weiter verbesserte Grundstimmung bei den Akteuren als auch eine ausgewogenere Berichterstattung in den Medien. Dies wurde durch eine permanente und aktive Öffentlichkeitsarbeit möglich, die – auch unter Nutzung weiterer Medien - weiter ausgebaut werden soll.

Wichtigste inhaltliche Themenschwerpunkte in 2013/2014 waren Jugend und Bildung sowie Gesundheit und Mobilität im Stadtteil. Diese Themen werden auch in 2015/2016 Schwerpunkthemen bleiben und Bestandteil des gerade in Erarbeitung befindlichen Stadtteilentwicklungskonzeptes sein.

Die Zusammenarbeit mit der Politik auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene hat sich fortgesetzt. Ziel ist weiterhin die Sicherstellung einer zielgerichteten und rechtzeitigen Anbindung des Stadtteils bzw. Einbeziehung der Akteure sowohl bei Planungsvorhaben und Projektansätzen als auch bei Problemen und strittigen Vorhaben.

Außerdem wird das Thema Sponsoring / Drittmittelfinanzierung eine immer größere Rolle spielen, um zukünftig Ideen und Projekte umsetzen bzw. nachhaltig sichern zu können. Dieses Anliegen bekommt aufgrund der politischen Entscheidungen und Prioritätensetzungen auf Landesebene und den damit verbundenen Kürzungen in vielen Bereichen immer mehr Bedeutung.

Generelles Ziel ist es auch für 2014 ff., den positiven Trend für Grünau fortzusetzen und noch mehr Akteure in die Entwicklungsprozesse aktiv einzubeziehen. Wichtigste Themen werden u.a. sein:

- Erarbeitung eines Stadtteilentwicklungskonzeptes für Grünau
- Stabilisierung und Ausbau des Bildungsbereiches in Grünau
- Neuwahl und Weiterentwicklung des Quartiersrates
- Erhalt des „Grünolino“ durch Aufnahme in den Nahverkehrsplan Leipzig
- Suche nach neuen Modellprojekten und Finanzierungsmodellen – auch unter Einbeziehung privater Dritter (z.B. Wohnungswirtschaft) sowie alternativer Förderprogramme

Darüber hinaus wird das Thema Lokale Ökonomie und Zentrenentwicklung mit besonderen Blickwinkel einer Großwohnsiedlung vorbehaltlich eines erfolgreichen Antrages über BIWAQ III stärker in den Mittelpunkt rücken.

Leipzig, 31.08.2014

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



Anlagen